



Lothar Fink

* 28.1.1962 in Duisburg

Lothar Fink verbrachte bisher den größten Teil seines Lebens und auch einen großen Teil seines beruflichen und politischen Lebens in Duisburg. Er machte in Walsum die Fachoberschulreife, anschließend in Dinslaken das Fachabitur.

Kurz nach seinem 16. Geburtstag trat er der SPD bei. Eigentlich war die „große“ Politik sein Motiv. Helmut Schmidt, Herbert Wehner, Georg Leber und Willy Brandt, dem er dann auch später noch persönlich begegnete, waren das Vorbild.

Er wurde dann bei den Jungsozialisten in Walsum aktiv, war einige Jahre deren Vorsitzender, war im damaligen Distrikt-Vorstand der SPD-Walsum-Nord, im Ortsvereinsvorstand, leitete viele Wahlkämpfe.

Beruflich begann er eine Ausbildung bei der Sparkasse Duisburg, die er nach zwei Jahren 1983 als Bankkaufmann abschloss. Zwischenzeitlich leistete er seinen Grundwehrdienst ab, diesen beendet er als Obergefreiter.

Politische Aktivitäten spielten neben dem gesellschaftlichen Engagement in seinem Leben immer eine Rolle. Neben seinem Engagement für das Jugendzentrum Alte Schmiede Wehofen, dessen Fördervereinsvorstand er bis heute angehört, war sein Engagement in Ortsverein der AWO Walsum, im Kreisverband der AWO als Revisor, später als Stellvertretender Kreisvorsitzender, oder auch als Revisor beim AWO Bezirksverband, immer von Bedeutung.

Er gehörte in den 80er Jahren dem UB-Vorstand unter dem damaligen Vorsitzenden Anton Riederer an und war viele Jahre Mitglied des JUSO-UB-Vorstandes. Kommunalpolitisch ging es 1984 los mit bürgerschaftlichen Mandaten im Rat der Stadt Duisburg, im damaligen Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, setzte sich fort mit einem Mandat in der Bezirksvertretung Walsum/Fahrn und **1989 mit einem Direktmandat in Alt-Walsum für den Rat der Stadt Duisburg**. Seinen **Beinamen „Enfant terrible“ verdankt** er dieser Zeit, als er sich überraschend auf dem SPD Parteitag gegen den vom Ortsverein Walsum nominierten Kandidaten für den Rat der Stadt durchsetzte. Er blieb dann bis 1994 im Rat. Dort war er im Personal-, Rechnungsprüfungs- und im Kulturausschuss. Weiter gehörte er über 10 Jahre dem Verwaltungsrat der Deutschen Oper am Rhein an, wo er der Sprecher der SPD im Haushaltsausschuss war. Er vertrat darüber hinaus die AWO im Jugendhilfeausschuss der Stadt Duisburg.

1998 veränderte er seine berufliche Laufbahn. Er beendet seine Tätigkeit als Geschäftsstellenleiter der Metallbank GmbH für Duisburg/Düsseldorf und wurde Geschäftsführer der AWO Mülheim an der Ruhr e.V.

Lothar Fink hat daneben auch immer eine Reihe von ehrenamtlichen Tätigkeiten ausgefüllt, darunter: Ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Düsseldorf, Sozialgericht Duisburg und am Arbeitsgericht Oberhausen. Seit 1999 auch als Stellvertretender Vorsitzender des Unternehmerverbandes USB, Duisburg, wo er seit 2011 Vorsitzender ist. Er ist seit 2000 Mitglied des Aufsichtsrates der Mülheimer Wohnungsbau e.G. Er war von 2001 -2011 Vorsitzender des Centrums für bürgerschaftliches Engagement e.V., Mülheim an der Ruhr.

Bei der Kommunalwahl 2009 kandidierte er in Nordwalde (Kreis Steinfurt) für SPD, UWG und Bündnis 90/Die Grünen für das Amt des Bürgermeisters. Das Ergebnis mit knapp 44,2 % der Stimmen fiel zwar nicht zufriedenstellend aus, jedoch in einer CDU- Hochburg auch nicht so schlecht. Seit 2011 ist Lothar Fink Vorsitzender der SPD Mülheim an der Ruhr.